

Artikel vom 30.11.2008 - 21.28 Uhr

Drucken Versenden

Erfolg auf ganzer Linie für gelbe Schnabel-Autos

Linden (gpb). Ein erfolgreiches, aufregendes Wochenende für das Lindener »Schnabel-Racing-Team«: Beim TV-Spektakel »Stock Car Crash Challenge« von und mit Stefan Raab am Samstag landete Jürgen Milski mit einem von den Lindener »Schraubern« umgerüsteten Wagen in der größten Leistungsklasse auf Platz zwei.



»Schrauber« und Fahrer stellten sich zum Gruppenfoto auf. (Foto: bf)

»Darauf sind wir richtig stolz«, freut sich Stephan Schnabel. Auch Comic-Zeichner Brösel und Comedian Hans Werner Olm traten in gelben »Schnabel«-Autos an und erreichten das »Rodeo«, das Finale. »Ein Erfolg auf ganzer Linie«, so Schnabel.

Das »Schnabel-Racing-Team« hatte für den Pro7-Rennzirkus in der Düsseldorfer LTU-Arena einen Ford Granada Tounier, einen BMW 3er Touring und einen VW Scirocco geliefert

(die AZ berichtete). In drei nach Hubraum gestaffelten Leistungsklassen traten zehn Teams gegeneinander an. Ziel war, das Auto des Gegners durch »grobe Verkehrsverstöße« zu Drehen oder von der Piste zu katapultieren, um möglichst viele Punkte zu erringen.

Das Lindener Boxenteam hatte sich nicht nur um die Fahrzeuge zu kümmern, sondern betreute auch die drei prominenten Fahrer. »Mit Brösel, Jürgen Milski und Hans Werner Olm haben wir richtig Glück gehabt«, schwärmt Schnabel. Sehr locker und kumpelhaft sei der Umgang zwischen »Promis« und den Teams gewesen, »Alle waren untereinander per Du.« Brösel, der in der kleinsten Hubraumklasse angetreten war, sei ein »lustiger, versponnener Typ«, Jürgen Milski »sehr kumpelhaft und einfach Klasse«, Hans Werner Olm, der in der mittleren Leistungsklasse fuhr, war offenbar ziemlich aufgeregt: »Er wirkte ein bisschen ängstlich«, erzählt Schnabel. Etwas »heikel« sei der Umgang mit den Gastgebern, der »LTU-Arena« gewesen. In den Jahren zuvor hatte die Show »auf Schalke«, in der »Veltins«-Arena stattgefunden. Sehr zufrieden seien auch die Sponsoren der drei »Schnabel-Autos« gewesen: »Das Jet-Team ist mit Sicherheit wieder dabei«, Supergut bei den Zuschauern angekommen sei die gelbe Lackierung und die auffällige Gestaltung der drei Lindener Fahrzeuge. Rennleiter Uwe Scheu von den »Crazy Horses« habe sich bei allen Teams für die gute Arbeit bedankt. Etwas zu Unrecht werde der Sport des Stock-Car-Racings als gefährlich angesehen, findet Stephan Schnabel. »Da gibt es in der Kreisliga im Fußball mehr Verletzte«. Trotz spektakulärer »Unfälle« und Überschlüge sei in der Show niemand zu Schaden gekommen. »Wenn wir selbst unsere Rennen fahren, geht es um einiges härter zu als in der Show«, erzählt Schnabel. Doch auch dabei seien Verletzungen eher selten. »Die Standardverletzung bei diesem Sport ist ein gebrochener Daumen - vom Eingreifen in das Lenkrad bei Überschlügen«. Bei Aufrüsten der Fahrzeuge für Stock-Car-Rennen ist die Belastbarkeit der Rennwagen das Wichtigste: »Die Kunst ist, das Autos so zu bauen, dass es auch durchhält«. Und wie der Erfolg beweist, haben die Lindener perfekte Arbeit geleistet und somit allen Grund, stolz zu sein.